

**Inhalt**

**War das Grab leer oder doch nicht?**

Oder: Was bedeutet der Glaube an die Auferstehung?

**Das Kirchenfest des Monats:**

Ostern – und wie es geworden ist, was es ist

**Wussten Sie schon, dass ...**

bereits in der Urkirche Ostern als Einheit von Leidensgedächtnis und Auferstehungsfeier in der Osternacht gefeiert wurde?

**Interessant zu wissen:** Das Osterlachen

**Speisensegnung** – ein alter Brauch als Brücke in den Alltag

**Spiritueller Impuls:** Aufstehen – Auferstehen

**Ostern 2010**

Impressum

GlaubensUpdate –  
Eine Initiative  
des KBW Ebersberg

**Warum GlaubensUpdate?**

Eine Initiative des  
Katholischen  
Kreisbildungswerks  
Ebersberg e.V.

Wir wollten es einfach mal versuchen und an die Tradition der ersten Christen anknüpfen. Über Briefe waren die Gemeinden mit den Aposteln in Kontakt. So wusste man immer voneinander. Die aktuellen Probleme und Ereignisse fanden dadurch Niederschlag in den theologischen Diskussionen.

Die Zeiten haben sich geändert, aber das Anliegen bleibt. Wir finden, dass Alltag, Glaube und Theologie (als Reden über Gott) stärker zusammengehören.

Und so kam die Idee, dieses „Glaubens-Update“ zu initiieren: Ein Newsletter (vielleicht auch irgendwann eine interaktive Webseite) mit Artikeln, deren Lesen nicht viel Zeit in Anspruch nimmt. Artikel, die aktuelle theologische Themen aufgreifen, zu einem gegebenen Anlass – zum Beispiel einem Fest – Hintergründe aufzeigen, und dies alles mit unserem Alltagsleben und persönlichen Glauben verbinden. Artikel, die wir in unserem eigenen Leben verankern können, und von denen wir hoffen, dass Sie Ihnen „Gewinn bringen“ – und Sie vielleicht sogar anregen mitzudiskutieren, mitzumachen ... Denn eigentlich sind „wir“ und „Sie“ ja schon jetzt eine große Gemeinschaft, der ein bisschen mehr Miteinander sicher nicht schaden kann. Wir beginnen unser erstes GlaubensUpdate mit dem Ereignis, das Ausgangspunkt von allem ist: der Auferstehung Jesu.

In diesem Sinne:

Herzlich willkommen und lassen Sie mal von sich hören! ;-)

**War das Grab leer oder doch nicht?**

Oder: Was bedeutet der Glaube an die Auferstehung?

**„Am dritten Tage auferstanden von den Toten“**

Kaum ein Glaubenssatz ist dem modernen Zeitgenossen eine derartige Zumutung wie der von der Auferstehung Jesu. Auferstehung Jesu – ein historisches Faktum oder zu verstehen als ein rein innerliches sich „Wiederaufrappeln“ der Jünger, weil sonst ihre Geschichte mit Jesus eine Geschichte der begrabenen Hoffnungen gewesen wäre? All diese Fragen betreffen das historische und theologische Fundament des Osterglaubens.

**War das Grab wirklich leer?**

Historisch ist die Frage nicht sicher zu beantworten. Die Auferstehung ist nicht durch greifbare Tatsachen beweisbar, wohl aber eine historische Wirklichkeit. Das heißt, dass auch

*Zum Weiterlesen:*

*Hans Kessler,  
Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Die Auferstehung Jesu Christi,  
Würzburg 2002 (2. Auflage)*

*Hans Küng,  
Credo. Das apostolische Glaubensbekenntnis –  
Zeitgenossen erklärt,  
München 1992*

*Theodor Schneider,*

das, was als sinnvoll historisch rekonstruiert werden kann, als historisch gelten kann. Auferweckung ist in diesem Sinne eine durch die Geschichte erwiesene Realität, eine Metapher für ein real eingetretenes Geschehen, das sich der sinnlichen Anschauung und der empirischen Feststellbarkeit entzieht. (Kessler, 475)

*Was wir glauben. Eine Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, Düsseldorf 1986 (2. Auflage)*

Anders ausgedrückt: Die Ausbreitung des Christentums ist ohne eine lebenswichtige Erfahrung der Jüngerinnen und Jünger nicht gut vorstellbar. Es muss eine einschneidende Erfahrung gewesen sein, dass aus verstörten Fischern derart überzeugte Missionare wurden, die eine Weltreligion entstehen ließen.

#### Was sagen uns die biblischen Zeugnisse?

Nach den Zeugnissen des Neuen Testaments ist es nicht das leere Grab, das zum Glauben geführt hat. Der älteste Bericht von Erscheinungen Jesu ist eine Bekenntnisformel, die auf einer noch älteren beruht: „*Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.*“ (1 Kor 15,3-5) Die Verse 3-4 gelten als Grundbestand des christlichen Credo. Es kommt ganz ohne das leere Grab aus. Paulus hat dieses wohl schon wenige Jahre nach dem Tod Jesu kennen gelernt und übernommen.

Auch alle späteren Erzählungen, die Erscheinungserzählungen wie die vom leeren Grab, sind keine historischen Erfahrungsberichte, die quasi die Osterereignisse protokollarisch wiedergeben würden. Sie sind vielmehr Veranschaulichung des uralten Osterbekenntnisses „*Jesus ist von den Toten auferweckt worden*“ für die jeweilige Gemeinde – erst viel später nach Jesu Tod aufgeschrieben. Daraus lässt sich schließen: Das leere Grab war nicht Auslöser für den Osterglauben, sondern es ist eine Konsequenz des Osterglaubens.

Macht es damit Sinn, die Ostergeschichten heute noch zu erzählen? Durchaus. Als „Erzähl-Theologien“ sagen sie viel mehr aus, rühren viel mehr an als Lehrsätze. Sie sind ein verdeutlichendes Zeichen für die Erfahrungen der Jüngerinnen und Jünger, dass mit dem Tod Jesu nicht alles aus war und dass der Auferweckte kein anderer ist als der hingerichtete Nazarener. (Küng, 142)

Dennoch: Die Texte geben keine Auskunft über das „Wie“ der Auferstehung. Alle – auch die theologischen – Aussagen darüber sind schließlich Erklärungsversuche, die ebenso zeit- wie subjektbedingt sind.

#### Was bedeutet der Glaube an die Auferstehung?

Die neutestamentlichen Bekenntnisformeln in den Paulusbriefen, die älter sind als die Erzähltraditionen der Evangelien, weisen einen Weg zum Glauben an die Auferstehung: Es ist nicht Jesus, der selbst aufersteht, sondern es ist Gott, der Jesus auferweckt. Gott ist Subjekt des Handelns. Der biblisch-christliche Glaube rechnet mit dem Wirken Gottes auch auf uns Menschen zu. Diesen Gedanken in seinem Leben zuzulassen, das Unbegreifbare zu denken, damit steht und fällt der Osterglaube.

Auferstehung Jesu eine Zumutung für den modernen aufgeklärten Menschen!? In der Tat, sie war es schon damals für die römischen und jüdischen Zeitgenossen und bleibt es auch heute. Letztlich ist es ein Mysterium, „ein Geheimnis des Glaubens“. Für biblisches Denken bedeutet leibliche Auferstehung nicht die Wiederherstellung des Körpers, so als

würde Gott unseren Körper „wieder zusammenflicken“, sondern dass der Mensch als Person (und damit unverwechselbar) von Gott angenommen und vollendet wird. Die Identität des Menschen löst sich nicht einfach auf, so als wäre die bisher gelebte und erlittene Geschichte nicht mehr relevant. Letztlich geht es beim Glauben an die Auferstehung nicht „um irgendeine Kuriosität oder Spezialität des Glaubens, sondern nicht mehr und nicht weniger als um einen radikalisierten Gottesglauben“. (Küng, 157) Es geht schlicht und ergreifend um die Frage: Stirbt der Mensch in ein Nichts oder „in Gott hinein“? Der Glaube an die Auferweckung ist der Glaube an einen Gott, dem der Glaubende alles zutraut.

*Wenn Sie uns Ihre Meinung zum Artikel schreiben wollen, dann klicken Sie einfach hier: [glaubensupdate@kbw-ebersberg.de](mailto:glaubensupdate@kbw-ebersberg.de)*

### Das Kirchenfest des Monats

Ostern – und wie es geworden ist, was es ist

Ostern, das Fest der Auferstehung Christi, führt in der Christenheit einen Namen jüdischer und einen heidnischen Herkunft. Der ältere ist Pascha, nach dem jüdischen Pessachfest (14. Nisan) genannt. Der jüngere Name „Ostern“ geht auf das germanische „Austro“ zurück, was wiederum vom Germanischen *aust = ost* (Himmelsrichtung des Sonnenaufgangs) abgeleitet wird.

In der Urkirche wurde Ostern zuerst an **jedem Sonntag** gefeiert. Schon im 1. Korintherbrief Kapitel 16,2 (Entstehung um das Jahr 53 n. Chr.) und in der Apostelgeschichte 20,7 (Entstehung in den Jahren zwischen 90 und 100 n. Chr.) wird der 1. Tag der Woche herausgestellt und als Tag der Auferstehung Jesu von den Christengemeinden gefeiert.

Wie es aber zu der **Jahresfeier** von Ostern kam, ist bis heute nicht genau geklärt. Nach Irenäus, Kirchenvater und Bischof von Lyon (132-202), ist Ostern seit der Zeit Papst Sixtus I. (um 115 n. Chr.) in Rom gefeiert worden. Durch das Erste Konzil von Nicäa (325 n. Chr.) wurde der Ostertermin auf den ersten Sonntag nach dem Vollmond, der der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche folgt, festgeschrieben. Daraus ergibt sich, dass Ostern frühestens am 22. März, spätestens am 25. April gefeiert wird.

Erst ab Mitte des 8. Jh. wurde die Forderung des Konzils erfüllt, dass alle Christen Ostern zu gleicher Zeit feiern sollten. Da aber die Ostkirchen den Gregorianischen Kalender (Einsetzung 1582) zur Berechnung der beweglichen Feste *nicht* annahmen, weicht der Ostertermin der westlichen Christenheit von dem der orthodoxen und altorientalischen Kirchen um bis zu fünf Wochen voneinander ab. Im Jahr 2009 feierten wir Ostern am 12. April, die Orthodoxen am 19. April. 2010 fügt es sich, dass alle Christen am 4. April Ostern feiern.

Die Osternachtliturgie beginnt entweder am Vorabend frühestens nach Sonnenuntergang oder in der Frühe des Ostermorgens zwischen vier und sechs Uhr vor der Morgendämmerung. In dieser Feier geschieht die große Wende von der Trauer zur Freude, vom Fasten zum Feiern, vom knienden Beten zum aufrechten Gebet, vom Bußpsalm zum Halleluja.

### Wussten Sie schon, dass ...

... bereits in der Urkirche Ostern als Einheit von Leidensgedächtnis und Auferstehungsfeier in der Osternacht gefeiert wurde? Ab dem 4. Jh. wurde das höchste Fest im Kirchenjahr als österliche Drei-Tage-Zeit oder Heilige Drei-Tage-Zeit (Triduum Paschale oder Triduum Sacrum) historisierend

*Zum Weiterlesen:*

*Jens Herzer,  
Ostern, Himmelfahrt,  
Pfingsten, Weihnachten.  
Was wissen wir über die*

	<p>begangenen. Da nach jüdischer Tradition schon der Vorabend eines Tages bereits zum nächsten Tag zählt, bildet noch heute ein <a href="#">über vier Tage hinweg gefeierter Gottesdienst</a> den Höhepunkt der Heiligen Woche. Er beginnt mit der Eröffnung der Messe vom letzten Abendmahl am Gründonnerstag, findet in der Feier vom Leiden und Sterben Christi am Karfreitag seine Fortsetzung und endet mit dem Segen am Schluss der Osternacht.</p>	<p><i>Ursprünge des Christentums?, Berlin 2000</i></p> <p><i>Hansjörg auf der Maur, Die Osterfeier in der alten Kirche, Münster 2003</i></p> <p><a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Ostern">http://de.wikipedia.org/wiki/Ostern</a></p>
<p><b>Interessant zu wissen:</b> <a href="#">Das Osterlachen</a></p>	<p>Osterlachen, auch Ostergelächter, bezeichnet den Brauch, in der Predigt an Ostern die Gottesdienstgemeinde zum Lachen zu bringen. In einigen Regionen, vor allem in Bayern, war es vom 14. bis 19. Jh. fester Bestandteil des christlichen Brauchtums. Damit sollte die Osterfreude ihren Ausdruck finden.</p> <p>Das Osterlachen könnte man als eine Art ganzheitlicher Glaubenserfahrung bezeichnen, nach der Devise: Wer lacht, spürt Lebenslust und ist empfänglicher für die Osterbotschaft. Das Lachen lockert die Muskeln und stimmt das Gemüt empfänglicher.</p> <p>Der Tübinger Theologe Karl-Josef Kuschel erklärt das Osterlachen so: „Die Auferstehung Christi lässt sich als Ausdruck von Gottes Gelächter über den Tod verstehen. Liturgie und Lachen müssten sich keineswegs ausschließen.“ Für Pfarrer war dieser Brauch auch ein willkommener Anlass, an der Obrigkeit Kritik zu üben und ihrem Ärger Luft zu verschaffen.</p> <p><a href="#">Hier ein Beispiel für ein Osterlachen</a> von Pfarrer Hermann Schlicker, Pfarrei St. Ägidius, Grafing:</p> <p>Ein Vertreter der heutzutage immer häufiger vorkommenden Spezies der Selbstgerechten geht eines Tages doch einmal wieder zum Sakrament der Versöhnung und beginnt sein Bekenntnis im Beichtstuhl mit den Worten: „Wissen Sie, Herr Pfarrer, ich habe viel geflucht, aber ich habe auch viel gebetet. Das gleicht sich aus! – Ich habe viel gesoffen, aber ich habe auch viel gefastet. Das gleicht sich aus!“ So geht das die Zehn Gebote rauf und runter, sein Kommentar zu jedem seiner Schwachpunkte ist ausnahmslos: „Das gleicht sich aus!“ Als er auf diese Weise zum Ende kommt, sagt der Pfarrer: „Mein lieber Sohn, mit dir ist das im Grunde ganz einfach: Von Gott bist du geschaffen – und der Deifi wird di´ hol’n. Des gleicht sich auch aus!“</p>	<p><i>Zum Weiterlesen:</i></p> <p><i>Karl Veitschegger (2004), Späße von der Kanzel</i> <a href="http://members.aon.at/veitschegger/texte/risuspaschalis.htm">http://members.aon.at/veitschegger/texte/risuspaschalis.htm</a></p> <p><i>Reinhard Rührner (2008), Osterlachen</i> <a href="http://www.lachseminare.de/osterlachen.php">www.lachseminare.de/osterlachen.php</a></p>
<p><b>Speisensegnung – ein alter Brauch als Brücke in den Alltag</b></p>	<p>Immer wieder saß Jesus mit Menschen zum Essen zusammen und nicht zuletzt erkannten die Jüngerinnen und Jünger den Auferstandenen Jesus, indem er mit ihnen das Brot brach.</p> <p>Die Speisensegnung, die in vielen Gemeinden zu Ostern im Gottesdienst stattfindet, will uns daran erinnern und eine Brücke schlagen in den Alltag unseres Lebens hinein. Dazu wird von zu Hause ein Weidenkorb mitgebracht, in dem sich die Speisen für das Osterfrühstück befinden.</p> <p>Traditionell sind dies folgende Speisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Osterbrot als Symbol für das Leben</li> <li>• ein Osterei für jedes Familienmitglied als Zeichen für die Auferstehung</li> <li>• ein gebackenes Osterlamm als Zeichen für Jesus und das ewige Leben</li> <li>• Meerrettich oder Kren für das Bittere im Leben</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schinken oder ähnliches Geräuchertes als Sinnbild für die Fülle des Lebens</li> <li>• Salz als Zeichen für die Würze des Lebens: „Ihr seid das Salz der Erde“</li> <li>• Osterkerze als Symbol für den auferstandenen Jesus. Sie kann das ganze Jahr über die Familie bei den Mahlzeiten begleiten.</li> </ul>
<p><b>Spirituelle Impuls:</b> Aufstehen – Auferstehen</p>	<p>Aufstehen nicht sitzenbleiben sich erheben aufstehen</p> <p>Aufstehen nicht liegenbleiben sich aufrichten anderes sehen</p> <p>Aufstehen nicht unten bleiben sich nach oben aufrichten aufrecht stehen</p> <p>Aufstehen nicht unten bleiben sich nach oben ausrichten sich nach Gott ausstrecken Auferstehen</p>
<p><b>GlaubensUpdate</b></p>	<p>Das Newsletter-Team des Kath. Kreisbildungswerkes Ebersberg freut sich, wenn Ihnen diese Ausgabe gefallen hat. Der Newsletter erscheint mehrfach im Jahr und soll dazu beitragen, dass das Dreiergespann aus Theologie, Glaube und Leben nicht zu kurz kommt. Sie können ihn gerne weiter kostenlos beziehen, Freunden und Bekannten empfehlen und sich natürlich gerne am Entstehen beteiligen</p> <p><b>Abbestellung</b> <i>Wenn Sie das GlaubensUpdate nicht mehr beziehen möchten, senden Sie bitte eine kurze E-Mail an:</i> <a href="mailto:glaubensupdate@kbw-ebersberg.de">glaubensupdate@kbw-ebersberg.de</a></p>
<p><b>Impressum</b></p>	<p><b>Verantwortlich für den Inhalt dieser E-Mail</b> Dr. Claudia Pfrang, Geschäftsführerin E-Mail: <a href="mailto:claudia.pfrang@kbw-ebersberg.de">claudia.pfrang@kbw-ebersberg.de</a></p> <p><b>Redaktionsteam</b> Günter Borgmann, Claudia Mertens, Ekbert Mertens, Dr. Claudia Pfrang, Lisa Röckl-Larasser, Hans Rombeck</p> <p><b>Layout, grafische Gestaltung und technische Umsetzung</b> Ekbert Mertens, Günter Borgmann</p> <p><b>Hinweise</b> Die Links, die in diesem Newsletter auf externe Internetauftritte verweisen, wurden geprüft. Für die Inhalte der verlinkten Seiten übernehmen wir jedoch keine Verantwortung und Haftung, sie unterliegen dem jeweiligen Betreiber der verlinkten Seite. Hiermit distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten.</p> <p>Vervielfältigungen jedweder Art (auch in Auszügen) sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.</p> <p>Sollte der Newsletter nur als Text (achten Sie darauf, dass Ihr E-Mail-Programm Mails im HTML-Format darstellt) oder in einer „wirren“ Form bei Ihnen ankommen, geben Sie uns bitte Bescheid (<a href="mailto:glaubensupdate@kbw-ebersberg.de">glaubensupdate@kbw-ebersberg.de</a>). Wir senden Ihnen dann ein pdf-Dokument zu.</p> <p><b>Postanschrift</b> Katholisches Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. Pfarrer-Bauer-Str. 5 85560 Ebersberg Tel.: 08092/85079-0 Fax: 08092/85079-20 <a href="mailto:info@kbw-ebersberg.de">info@kbw-ebersberg.de</a> <a href="http://www.kbw-ebersberg.de">http://www.kbw-ebersberg.de</a></p>